

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sendschreiben an einen in Römischcatholischen Landen sich aufhaltenden Freund

Lynar, Rochus Friedrich

Frankfurt, 1771

VD18 13069675

§. 80.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267)

den könne, so ist das unschätzbare Kleinod, die heilige Schrift, als der einzige richtige und untrügliche Grund der göttlichen Heilsordnung in aller Händen, woraus mit zuverlässiger Gewißheit gelernt werden kann, wie man wahrhaftig glauben, Gott wohlgefällig leben, und dereinst selig sterben soll.

§. 80.

Hier schliesse ich meine Abhandlung, welche zwar die sämtlichen Unterscheidungslehren der römischen Kirche, und alles, was in selbiger irriges, anstößiges, und der göttlichen Offenbarung zuwiderlaufendes angetroffen wird, bey weitem nicht erschöpft, dennoch aber so viel enthält, daß ein jeder nachdenkender Leser, bey vorausgesetzter Aufrichtigkeit des Herzens, und Redlichkeit der Absichten, eben keine Versuchung zum Uebertritt in sich empfinden wird. Und ist ihm daran gelegen, seine Seele zu erretten, und den von Gott deßfalls vorgeschriebenen Weg zu betreten, so wird er sich durch das Ansehen einer im wahren Verstande uncatholischen, auf lauter fleischliche Absichten gegründeten, und dem Plane unsers göttlichen Erlösers so ungemässen Kirche die Augen nicht verbinden lassen, noch durch gewissenlose Annnehmung solcher Lehren, welche dem Worte Gottes offenbar widersprechen, die Pflicht nicht nur eines wahren Christen, sondern auch eines ehrlichen Mannes übertreten. Da indessen das menschliche Herz sehr verderbt ist, und wir ausser dem
 Stan.



Stande der Gnaden steter Gefahr unterworfen sind, in die grösssten Thorheiten zu verfallen, so hat, wie überhaupt ein jeder, also besonders derjenige, den die Gefahr der Verführung bedrohet, allen Ernst anzuwenden, daß er ein wahres Glied Christi werde; damit ihm die kräftige Fürsprache unsers ewigen Hohenpriesters zu statten komme, welcher für seine Jünger, und zugleich für die, so durch ihr Wort an ihn glauben würden, noch kurz vor seinem Leiden, seinen himmlischen Vater bat: Joh. 17, 17.

Zeilige sie in deiner Wahrheit,
dein Wort ist die Wahrheit.



rfen
, so
erjes
het,
blieb
ache
une,
die,
noch
ater

